

PRESSEHEFT



Kinostart: 10. März 2022

im Verleih von jip film & verleih

VERLEIH

jip film & verleih

Oeder Weg 42
60318 Frankfurt am Main
+49 69 13879615
+49 157 51362559
info@jip-film.com

PRESSEBETREUUNG

Filmpresse Meuser

Ederstr. 10
60487 Frankfurt am Main

+49 69 40 58 04 – 0
info@filmpresse-meuser.de

HIVE

Ein Spielfilm von BLERTA BASHOLLI

Laufzeit: 84 Minuten

Schweiz, Albanien, Nordmazedonien, Kosovo 2021 / DCP / 1,78:1 Farbe

Albanisch mit eng. /dt. Untertitel

FSK tba



Buch & Regie: Blerta Basholli

Mit: Yllka Gashi, Çun Lajçi, Aurita Agushi, Kumrije Hoxha

Kamera: Alex Bloom

Szenenbild: Vlatko Chachorovski

Tongestaltung: Igor Pavlovski

Filmmusik: Julien Painot

Kostüm: Hana Zeqa, Fjorela Mirdita

Casting: Blerta Basholli, Zgjim Terziqi

Schnitt: Félix Sandri, Enis Saraçi

Producers: Yll Uka, Valon Bajgora, Agon Uka

Produktionsfirma: Ikonë Studio & Industria Film

Weltvertrieb: LevelK

Verleih Deutschland: jip film & verleih

LOGLINE

Fahrije hat ihren Mann verloren, doch im Kampf ums Überleben gewinnt sie ihre Freiheit.



SYNOPSIS

Fahrijes Ehemann wird seit dem Kosovo-Krieg vermisst, und neben ihrer Trauer hat die Familie auch finanziell zu kämpfen. Um sie zu versorgen, gründet Fahrije ein kleines landwirtschaftliches Unternehmen. Doch in dem traditionellen patriarchalischen Dorf, in dem sie lebt, werden ihr Ehrgeiz und ihre Bemühungen, sich und andere Frauen zu stärken, nicht gern gesehen. Fahrije muss nicht nur darum kämpfen, ihre Familie über Wasser zu halten, sondern auch gegen eine feindselige Gemeinschaft, die ihren Misserfolg herbeisehnt.

BIOGRAFIE VON REGISSEURIN BLERTA BASHOLLI



Blerta Basholli ist Autorin und Regisseurin, ihr bisheriges Werk zeichnet sich insbesondere durch einen realistischen visuellen Stil aus. Basholli Geschichten berühren soziale und geschlechtsspezifische Themen aus dem Kosovo, wo sie geboren und aufgewachsen ist.

Sie lebte und studierte in New York, wo sie parallel an ersten Filmprojekten arbeitete. Im Jahr 2008 wurde sie mit dem Deans Fellowship des Film Graduate Program an der Tisch School of the Arts der New York University ausgezeichnet. Im Jahr 2011 kehrte sie an ihren Geburtsort zurück, wo sie als Autorin und Regisseurin an zahlreichen Kurz- und Spielfilmen mitwirkte. HIVE ist ihr Spielfilmdebüt, an dessen Entwicklung sie seit 2011 gearbeitet hat.

DIRECTOR'S STATEMENT

„Eine Witwe sollte nur Hausarbeit machen, ihre Schwiegereltern respektieren und zu Hause bleiben.“

Das waren die Worte, die Fahrije Hoti jeden Tag hörte, sobald sie begonnen hatte, eigenständig für ihre Kinder zu sorgen, nachdem sie ihren Mann während des letzten Kosovo-Krieges verloren hatte.

Ich saß in meiner Wohnung in Brooklyn, NY, und versuchte, mein Uniprojekt fertig zu schreiben, während ich eine Fernsehserie aus dem Kosovo verfolgte. Die Frau in der Sendung erzählte, dass sie ihren Führerschein gemacht hatte und das ganze Dorf darüber tratschen würde, wie sie ihre Familie dadurch gedemütigt hatte. Zuerst dachte ich, es sei ein Scherz. Fahrije Hoti, eine Witwe und Mutter von zwei Kindern, musste etwas tun, um zu überleben, und das tat sie auch. Sie machte einen Führerschein und nahm einen Job an. Alle haben darüber geredet und sich verrückt gemacht, aber sie hat es geschafft. Eines Tages eröffnete sie ein kleines Geschäft, in dem sie andere Witwen beschäftigte und jetzt produziert sie eingelegtes Gemüse, das im ganzen Kosovo verkauft wird.

Abgesehen davon, dass ich selbst eine Frau und Mutter bin, hat mich ihr Wille und ihre Kraft fasziniert, nicht nur zu überleben, sondern etwas Großes zu erreichen und nie zurückzuschauen. Ihre Positivität und Energie sind faszinierend. Das ist etwas, das ich auf die Leinwand bringen möchte: Eine starke, farbenfrohe Frauenfigur, eine Protagonistin, die im Kosovo und einem breiteren Publikum gesehen werden muss. Ihre Entscheidung, mit ihrem Leben weiterzumachen, egal was passiert, war verwirrend, schmerzhaft, manchmal sogar amüsant, aber vor allem zutiefst inspirierend.



BASIEREND AUF EINER WAHREN GESCHICHTE – FAHRIJE HOTI

Die echte Fahrije Hoti wurde am 18. September 1969 in der Gemeinde Gjakova geboren. Sie arbeitete als Schneiderin, während ihr Mann und Vater ihrer beiden Kinder, Bashkim Hoti, drei Jahre lang im Ausland arbeitete. Aufgrund des Krieges und seiner Arbeit lebten Bashkimi und Fahrijia nur sechs der neun Jahre ihrer Ehe zusammen. Fahrijias Leben verwandelte sich 1998 in eine Tragödie, als serbische paramilitärische Kräfte Prizren und Rahovec besetzten. Um das Leben ihrer Kinder zu retten, reiste Fahrije mit ihren Kindern am 26. März sofort nach Albanien aus, wo sie drei Monate lang blieb. Ende Juni 1999 kehrte sie in ein zerstörtes Dorf und in ein Leben zurück, in dem ihr Mann, wie viele andere Männer des Dorfes, verschwunden war.

Um ihr Leben nach dem Ende des Krieges wieder in den Griff zu bekommen und ihre Kinder versorgen zu können, gründete sie das Lebensmittelunternehmen „Krusha“, das zu hundert Prozent von Frauen geführt wird und rund fünfzig Mitarbeiter*innen beschäftigt, von denen die meisten während des jüngsten Kosovo-Krieges verwitwet wurden. Mit ihren lokal hergestellten Produkten beliefern diese Frauen etwa 28 Märkte in den großen Städten Kosovos. Ihre Produkte werden auch im Ausland verkauft und sind u.a. seit 2014 auf dem Schweizer Markt erhältlich.

Fahrije Hoti hat ihren Mann seit ihrer Flucht nicht mehr gesehen, und auch 20 Jahre nach Kriegsende sucht sie immer noch nach ihm. Zusammen mit vielen anderen Männern und Jungen steht Bashkim weiterhin auf der Vermisstenliste eines Krieges, der mehr als zehntausend Menschenleben gefordert hat.



GESCHICHTLICHER HINTERGRUND

Der Kosovo-Krieg (1998-99) war das Ergebnis eines jahrzehntelangen Konfliktes um den Status des Kosovo innerhalb der Jugoslawischen Föderation. Der Konflikt verschärfte sich 1989, als der jugoslawische Präsident Slobodan Milošević alle seit 1963 erworbenen Autonomierechte annullierte und den Kosovo wieder zu einer "Autonomen Region" herabstufte. Daraufhin wurden alle kosovarischen politischen Institutionen aufgelöst und die bundesstaatlichen Subventionen eingestellt. An Schulen und Universitäten wurden Unterricht und Lehrveranstaltungen in albanischer Sprache verboten. In den 1990er Jahren verloren Kosovo-Albaner ihre Anstellung in der Verwaltung und in öffentlichen Unternehmen und wurden vom politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben ausgeschlossen. Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Krise, die seit den 1980er Jahren den Kosovo als wirtschaftlich rückständigste Region Jugoslawiens besonders hart traf, spitzten sich die Auseinandersetzungen weiter zu. Im Krieg wurde die kosovarische und vor allem die kosovo-albanische Zivilbevölkerung Opfer systematischer Überfälle, Vertreibungen und Massenmorde. Auch die kosovo-albanische Befreiungsarmee UÇK machte sich schwerer Menschenrechtsverbrechen schuldig. Im Zusammenhang mit dem Krieg starben oder verschwanden zwischen 1998 und 2000 mindestens 13.535 Menschen. Der Kosovo-Krieg zwischen der Armee der Bundesrepublik Jugoslawien, serbischen paramilitärischen Kräften und der kosovo-albanischen Befreiungsarmee UÇK wurde nach dem Scheitern der Verhandlungen in Rambouillet (Frankreich) durch eine NATO-Operation beendet (Rühl 2001). Am 10.6.1999 unterstellte die UN-Resolution 1244 Kosovo der Verwaltungshoheit der UN-Mission im Kosovo (UNMIK). Doch den internationalen Sicherheitskräften und Experten gelang es nicht, das Land nachhaltig zu befrieden. Im März 2004 kam es erneut zu massiven Ausschreitungen, bei denen radikale kosovo-albanische Gruppen Angehörige der serbischen Minderheit und der Volksgruppe der Roma angriffen. Dabei kamen mindestens 19 Menschen ums Leben. Auch serbische und internationale Einrichtungen wurden

angegriffen und zerstört. Als Konsequenz beschloss die UNO, den Unabhängigkeitsprozess zu beschleunigen. Nach dem Scheitern der Verhandlungen mit Serbien erklärte sich der Kosovo im Februar 2008 einseitig für unabhängig. Das war zunächst eine "bedingte Unabhängigkeit" unter Aufsicht der internationalen Gemeinschaft (Calic 2008). Die Belgrader Regierung betrachtet den Kosovo weiterhin als Teil Serbiens und beruft sich u.a. auf die geschichtliche Bedeutung des Kosovo für das serbische Nationalbewusstsein. Die über 110 Staaten, die die Republik Kosovo anerkannt haben – darunter die USA, Deutschland und die Mehrheit der EU-Staaten – verstehen die Unabhängigkeit als legitime Abspaltung von Serbien, einem Staat, der in den 1990er Jahren die Rechte der kosovarischen Mehrheitsbevölkerung systematisch missachtet und unterdrückt hat. Staaten, wie Russland, China und fünf EU-Mitgliedsstaaten, die aus innenpolitischen Gründen das in der UN-Charta verankerte Selbstbestimmungsrecht der Völker ablehnen, sehen die Unabhängigkeit des Kosovo dagegen als völkerrechtswidrige Verletzung der serbischen Souveränität an.

aus Bundeszentrale für politische Bildung



DER VERLEIH

Jip film & verleih wurde im August 2017 von Julia I. Peters und Jutta Feit in Frankfurt am Main gegründet. Der Schwerpunkt liegt auf dem Verleih von unterhaltenden und anspruchsvollen Dokumentarfilmen und Spielfilmen im Arthouse Bereich. Jip film & verleih ist spezialisiert auf Impact-Distribution. Das Ziel von Impact Producing und Distribution ist, Film als treibende Kraft für Veränderung in unserer Gesellschaft einzusetzen und nachhaltig und wirtschaftlich auszuwerten. Gezielt baut jip film & verleih für jeden Film neue Fans, ein Netzwerk und Partner für Kampagnen auf, die uns dabei unterstützen, im Kino und außerhalb des Kinos einen Impact zu generieren.